

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2024/635 von Miriam Locher: «Erfahrungen mit dem Fach SAF (Schwerpunkt bei Abwahl einer Fremdsprache)» 2024/635

vom 27. Mai 2025

1. Text der Interpellation

Am 17. Oktober 2024 reichte Miriam Locher die Interpellation 2024/635 «Erfahrungen mit dem Fach SAF (Schwerpunkt bei Abwahl einer Fremdsprache)» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Im Rahmen des Massnahmenpakets «Zukunft Volksschule» hat der Kanton das Angebot an Wahlpflichtfächern im Leistungszug A der dritten Klasse erweitert. So muss ab dem Schuljahr 2022/23 nur noch eine Fremdsprache obligatorisch gewählt werden. Die dadurch freiwerdende Unterrichtszeit wird nach den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler für andere Fachbereiche genutzt. Im Vordergrund stehen dabei die Kompetenzbereiche Deutsch, Mathematik, Berufsorientierung sowie Medien und Informatik. Dieses neue Fach wird SAF (Schwerpunkt bei Abwahl einer Fremdsprache) genannt. Nach der Stundentafel für die Sekundarschule haben die Schulen zwei Möglichkeiten, das Fach SAF umzusetzen: Entweder sie führen das Fach als Jahresprogramm mit individueller Gewichtung der Fächer für die Schülerinnen und Schüler oder in Form von Einzelfächern. Die Schulen müssen dies im Schulprogramm festlegen.

Ziel dieser wichtigen Anpassung war es, möglichst allen Schülerinnen und Schülern einen Schulabschluss und eine optimale Vorbereitung auf das Berufsleben zu ermöglichen. Wird eine Fremdsprache abgewählt, wird dies im Standortgespräch Mitte der zweiten Klasse mit den Eltern besprochen.

Damit sich die Investitionen von 69 Millionen Franken in das Massnahmenpaket Zukunft Volksschule lohnen und ihre Wirkung entfalten können, ist es wichtig, dass die Schulen auch das neue Fach SAF so umsetzen, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler, die dieses Fach besuchen, in den Grundkompetenzen (Deutsch und Mathematik) gefördert werden und Unterstützung in der beruflichen Orientierung erhalten.

Es wäre wenig sinnvoll, wenn an den 17 Sekundarschulen ein Wildwuchs bezüglich SAF entsteht und jede Schule das neue Fach nach eigenem Gutdünken umsetzt.

Mit einer soliden Einführung und Umsetzung des neuen Faches SAF verbessert der Kanton die Chancengerechtigkeit entscheidend - denn alle Schülerinnen und Schüler des Leistungszuges A sollen ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend gefördert werden.

Ich bitte den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. *Wie ist der Stand der Umsetzung des Faches SAF in den 17 Sekundarschulen des Kantons?*
2. *Wie ist der Unterricht im Fach SAF an den Sekundarschulen organisiert? (Findet Fachunterricht statt? Werden Lernlandschaften mit Betreuung realisiert? Oder bieten die Schulen eine Mischform an?)*
3. *Welche Herausforderungen hinsichtlich Umsetzung/Organisation/Kombinierbarkeit sind seit der Einführung des Faches SAF erkennbar?*
4. *Welche Zahlen liegen dem Regierungsrat vor? Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen das Fach SAF? Welches Fach wählen sie stattdessen ab?*
5. *Welche Ausbildung besuchen die Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach SAF unterrichten?*
6. *Wie werden der Lernstand und die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler im Fach SAF überprüft?*

2. Einleitende Bemerkungen

Seit dem Schuljahr 2022/23 haben die Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarklasse im Leistungszug A die Möglichkeit, eine der beiden Fremdsprachen Französisch oder Englisch abzuwählen und stattdessen einen Schwerpunkt zu setzen. Das Ziel dieser Stundentafeländerung für den Leistungszug A war die Fokussierung auf die Erreichung der Grundkompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie eine zusätzliche Stärkung der Beruflichen Orientierung (BO) für einen gelingenden Übertritt in die Sekundarstufe II.

Für die Umsetzung hat der Bildungsrat in den Erläuterungen zur Stundentafel Sekundarschule zwei Möglichkeiten vorgesehen:

- als Jahresprogramm mit einer für die Schülerinnen und Schüler individuellen Gewichtung der Fächer oder
- in Form von Einzelfächern.

Mindestens zwei der drei durch die Abwahl der Fremdsprache wegfallenden Lektionen müssen in das Schwerpunktangebot übernommen werden. Die dritte Lektion können die Schulen auch entfallen lassen.

Weiter ist in den Erläuterungen zur Stundentafel auch festgehalten, dass die Schülerinnen und Schüler des Leistungszugs A in der dritten Klasse Anspruch auf den Besuch der Fremdsprachen Französisch und Englisch im Wahlpflichtbereich haben. Die Kurse sind daher auch dann zu führen, wenn die Mindestzahl an Schülerinnen und Schülern aufgrund der Abwahlen nicht erreicht wird.

Jede Sekundarschule hält in ihrem Schulprogramm fest, wie das Schwerpunktangebot bei Abwahl einer Fremdsprache an der Schule umgesetzt wird.

Für die Beantwortung der nachfolgenden Fragen wurden die Schulleitungen der Sekundarschulen nach ihren Konzepten zur Umsetzung befragt sowie die Zahlen aus der Schuladministrationslösung (SAL) ausgewertet.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Wie ist der Stand der Umsetzung des Faches SAF in den 17 Sekundarschulen des Kantons?*

Einleitend ist festzuhalten, dass es Unterscheidungen im Hinblick auf die Gewichtung der beiden eingangs erwähnten Zielsetzungen gibt. Entweder gewichten Schulen stark den Bedarf an zusätzlicher Förderung der Grundkompetenzen in Deutsch und Mathematik und sehen das Angebot vor allem für Schülerinnen und Schüler vor, die in diesen Fächern ungenügend sind, oder die Schulen

bzw. die Lehrpersonen stützen sich bei der Empfehlung an die Schülerinnen, Schüler und Erziehungsberechtigten in erster Linie auf den späteren Berufswunsch.

An allen 17 Sekundarschulstandorten wird das Schwerpunktfach im dritten Schuljahr angeboten und an allen Schulen ist geklärt, in welchem Umfang und mit welcher inhaltlichen Gewichtung unterrichtet wird. Darüber hinaus ist anzumerken, dass sämtliche Sekundarschulen das Schwerpunktangebot mit der Möglichkeit zur Abwahl einer Fremdsprache als grossen Gewinn beurteilen.

2. *Wie ist der Unterricht im Fach SAF an den Sekundarschulen organisiert? (Findet Fachunterricht statt? Werden Lernlandschaften mit Betreuung realisiert? Oder bieten die Schulen eine Mischform an?)*

Hinsichtlich des Umfangs zeigt sich, dass der Schwerpunkt an zwei Sekundarschulen mit zwei Lektionen und an 15 Sekundarschulen mit drei Lektionen angeboten wird.

Das Angebot präsentiert sich wie folgt:

- An einer Schule sind zwei Lektionen mit Unterricht gefüllt und die dritte Lektion steht für selbstständiges Arbeiten an Aufträgen aus den beiden anderen Lektionen zur Verfügung. Eine Schule beginnt mit drei Lektionen, wobei die Lektion Berufliche Orientierung (BO) nur bis zum Vorliegen einer Anschlusslösung besucht werden muss.
- An acht Sekundarschulen wird an einem Jahresprogramm in den Fächern Deutsch, Mathematik und BO gearbeitet. Der Unterricht erfolgt für die Schülerinnen und Schüler also in den drei Fächern, jedoch nicht streng nach Lektionen abgegrenzt und insbesondere sehr individualisiert. In Deutsch und Mathematik sollen gezielt Lücken in den Grundkompetenzen geschlossen werden. Die Begleitung in BO erfolgt ebenfalls nach Bedarf und bis zum Vorliegen eines Lehrvertrags.
- Fünf Schulen integrieren in das obengenannte Konzept auch noch einen Anteil an Medien und Informatik. Ansonsten erfolgt auch hier der Unterricht in Blöcken und sehr individualisiert.
- Eine Schule fokussiert in einer Lektion vor allem auf die Grundkompetenzförderung in Deutsch, die zweite Lektion wird für ein BO-Coaching verwendet.
- Eine Schule gliedert das Angebot in drei einzelne Lektionen Deutsch, Mathematik und BO. Liegt eine Anschlusslösung vor, muss BO nicht mehr besucht werden.
- Eine Schule gliedert das Angebot in drei einzelne Lektionen Deutsch, Mathematik und Medien und Informatik.
- An einer Sekundarschule besteht das Angebot aus einer Lektion Medien und Informatik und zwei Lektionen BO-Atelier, worin ebenfalls ein Teil Grundkompetenzförderung in Deutsch und Mathematik enthalten ist. Dieser Unterricht erfolgt v.a. in Mathematik nach Möglichkeit schon berufsspezifisch.

An den meistens Schulen findet demnach grundsätzlich Fachunterricht statt, aber nicht streng nach Lektionen abgegrenzt, sondern in Themenblöcken und sehr individualisiert wobei die drei Lektionen des Schwerpunktprogramms als Einheit verstanden werden. An vier Schulen erfolgt Fachunterricht in den einzelnen Lektionen.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Konzepte nicht isoliert, sondern eingebettet in das übrige Angebot der Schule entwickelt wurden. Besonders die Gewichtung der BO hängt dabei vom ergänzenden, an der Schule schon vorhandenen Angebot in diesem Bereich ab.

3. Welche Herausforderungen hinsichtlich Umsetzung/Organisation/Kombinierbarkeit sind seit der Einführung des Faches SAF erkennbar?

Besondere Herausforderungen ergeben sich bei der Stundenplanlegung. Wenn beide Fremdsprachen abgewählt werden, können die Schwerpunkt-Lektionen nur in Randstunden gelegt werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die Lehrperson, welche den Schwerpunktunterricht erteilt, gleichzeitig auch die beiden Fremdsprachen unterrichtet.

Weitere Herausforderungen treten insbesondere für kleinere Schulen sowie für Schulen mit nur einer oder zwei Klassen des Leistungszugs A auf. In diesen Fällen ist eine Zusammenlegung der Klassen meist nicht möglich, so dass die Kurse mit zusätzlichen Ressourcen aus dem ergänzenden Angebot ausgestattet werden müssen. Für grössere Schulen ergibt sich demgegenüber oft der Vorteil, dass die Klassen für den Fremdsprachenunterricht zusammengelegt werden können.

Weiter stellt sich kleineren Schulen betreffend Ressourcierung auch öfter die Herausforderung, dass nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler eine der Fremdsprachen abwählen. Wenn nur einzelne Schülerinnen und Schüler eine Fremdsprache abwählen, müssen individuelle Lösungen gesucht werden.

Auch bei der Pensenplanung stellen sich Herausforderungen. In den meisten Fällen unterrichten die Klassenlehrpersonen der A-Klassen diese Schwerpunktlektionen. Dies bedeutet, dass sie im dritten Schuljahr drei zusätzliche Lektionen unterrichten.

4. Welche Zahlen liegen dem Regierungsrat vor? Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen das Fach SAF? Welches Fach wählen sie stattdessen ab?

Das Total in untenstehender Auswertung umfasst alle Schülerinnen und Schülern, die im bezeichneten Schuljahr eine Regelklasse des Leistungszugs A, eine Sportklasse des Leistungszugszugs A oder eine Kleinklasse besuchten.

Schuljahr	Total Schülerinnen/Schüler	Abwahl einer Fremdsprache	Abwahl Französisch	Abwahl Englisch
2022/23	700	212 (30 %)	206	6
2023/24	672	229 (34 %)	216	13
2024/25	666	252 (37 %)	238	14

Die Zahlen zeigen, dass im Verlauf der drei Schuljahre der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die eine der beiden Fremdsprachen abwählen, von 30 auf 37 Prozent angestiegen ist. Der Grössteil dieser Schülerinnen und Schüler wählt dabei Französisch ab, während die Abwahl von Englisch nur in Einzelfällen erfolgt.

5. Welche Ausbildung besuchen die Lehrerinnen und Lehrer, die das Fach SAF unterrichten?

An allen Sekundarschulen werden für die SAF-Lektionen Lehrpersonen aus den Klassenteams der A-Klassen eingesetzt. Dies sind entweder Klassenlehrpersonen oder, sofern keine Überschneidungen bestehen, die Deutsch- oder Mathematiklehrperson.

An einzelnen Schulen unterstützt zusätzlich noch eine Heilpädagogin oder eine Lehrperson der integrativen Speziellen Förderung (ISF). Dies ist auch abhängig von den Schülerinnen- und Schülerzahlen in den Kursen.

6. *Wie werden der Lernstand und die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler im Fach SAF überprüft?*

Da die Schwerpunktsetzung nicht als eigenes Schulfach gilt, wird sie nicht mit einer Zeugnisnote bewertet. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler steht im Fokus. Für das Schuljahr 2026/27 ist ein Monitoring auf Grundlage der Schuladministrationslösung (SAL) geplant. Ausserdem wird die Thematik in der Abgehendenbefragung berücksichtigt.

Eine methodische Herausforderung bei der Messung des Lernfortschritts ist, dass kein Vergleich mit einer Situation ohne Schwerpunktsetzung möglich ist. Es lässt sich nicht nachweisen, ob der Lernfortschritt einer Schülerin bzw. eines Schülers vom Check S2 zum S3 auf die Förderung im Schwerpunkt zurückzuführen ist, weil nicht bekannt ist, welchen Fortschritt sie oder er ohne diese erzielt hätte.

Grundsätzlich müssten die Lernfortschritte der einzelnen Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen, die den Schwerpunkt unterrichten, und natürlich durch die Schülerinnen und Schüler selbst, feststellbar sein. Besonders aufgrund der sehr engen und individuellen Begleitung wird der Effekt auf dieser individuellen und persönlichen Ebene mit Sicherheit am stärksten spürbar sein, jedoch nicht konkret nachweisbar.

Liestal, 27. Mai 2025

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich